

Informationen Ihrer Polizei

EINBRUCHSCHUTZ

SICHER WOHNEN



KEIN

BRUCH

Sichern Sie Ihr Zuhause.
Infos unter: www.k-einbruch.de



Eine Initiative
Ihrer Polizei und
der Wirtschaft.

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei

SCHÜTZEN SIE IHR EIGENTUM

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist für viele Menschen ein großer Schock. Die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch psychische Folgen wiegen dabei meist stärker als der rein materielle Schaden. Zugleich unterschätzen viele Bürgerinnen und Bürger das Risiko, selbst Opfer eines Einbruchs zu werden.

Doch durch richtiges Verhalten, die richtige Sicherungstechnik oder auch durch aufmerksame Nachbarn können viele Einbrüche verhindert werden. Die Informationen und Tipps Ihrer Polizei zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Zuhause schützen können und welche Sicherungstechnik geeignet ist.

Für eine individuelle, kostenlose Beratung wenden Sie sich am besten an eine (Kriminal-)Polizeiliche Beratungsstelle. Viele Hinweise gibt es außerdem auf www.k-einbruch.de, der Website der Einbruchschutzkampagne K-EINBRUCH. Hier finden Sie auch Informationen zur staatlichen Förderung von Einbruchschutzmaßnahmen. Mehr zur Förderung lesen Sie auch auf der Website der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK).



^ Kampagne K-EINBRUCH



^ Website des DFK

SICHERHEITSBEWUSSTES VERHALTEN

Türen und Fenster werden oft schon in Sekundenschnelle mit einfachen Hebelwerkzeugen überwunden. Auch offene und gekippte Fenster, die Eingangstür, die nur ins Schloss gezogen ist oder der sorglose Umgang mit Schlüsseln sind für die Täter günstige Gelegenheiten. Beachten Sie daher folgende Verhaltenshinweise:

TIPPS

- › Wenn Sie Ihr Haus verlassen – auch nur für kurze Zeit – schließen Sie unbedingt Ihre Haustür ab.
- › Verschließen Sie immer Fenster, Balkon- und Terrassentüren. Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster.
- › Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen. Einbrecher finden jedes Versteck.
- › Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus.
- › Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit.
- › Kennzeichnen und fotografieren Sie Ihre Wertgegenstände. Erfassen Sie die wichtigsten Daten in einer Wertgegenstandsliste.

Tipps zum sicherheitsbewussten Verhalten gibt auch Kristina Vogel, Botschafterin der Kampagne K-EINBRUCH.



^ Wertgegenstandsliste herunterladen



^ Botschafter-Spot anschauen

Wichtig: Aufmerksame Nachbarn

Auch Nachbarn können helfen, Einbrüche zu verhindern, denn in einer aufmerksamen Nachbarschaft haben Einbrecher, Diebe und Betrüger kaum eine Chance. Pflegen Sie daher den guten Kontakt zu Ihren Nachbarn – für mehr Lebensqualität und Sicherheit.



© Maik Goering

TIPPS

- › Achten Sie auf Fremde im Haus oder Wohnumfeld. Sprechen Sie diese Personen direkt an.
- › Halten Sie in Mehrfamilienhäusern den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner drücken.
- › Auch Keller- und Dachbodentüren sollten stets verschlossen sein.
- › Sorgen Sie dafür, dass die Wohnung länger abwesender Nachbarn einen bewohnten Eindruck erweckt (z. B. den Briefkasten leeren, öfter die Rollläden betätigen).
- › Informieren Sie Ihre Nachbarn und die Polizei über verdächtige Beobachtungen.
- › Alarmieren Sie bei Gefahr (Hilferufe, ausgelöste Alarmanlage) und in dringenden Verdachtsfällen sofort die Polizei über den kostenlosen Notruf 110.

TECHNISCHE SICHERHEIT

Neben dem richtigen sicherheitsbewussten Verhalten und einer aufmerksamen Nachbarschaft empfiehlt die Polizei eine mechanische Sicherung aller Türen und Fenster. Ergänzende Sicherheit bieten eine Alarmanlage sowie eine Videoüberwachung. Achten Sie darauf, dass die Sicherungstechnik fachgerecht eingebaut wird – nur dann kann diese ihren Zweck auch erfüllen.

Türen

Einen guten Einbruchschutz bieten geprüfte einbruchhemmende Türen nach DIN EN 1627 (mind. Widerstandsklasse [RC] 2). Diese Türen werden einer praxismgerechten Einbruchprüfung unterzogen. Sorgen Sie außerdem für eine ausreichende Beleuchtung vor Türen und Zugangswegen. Auch eine Türsprechanlage, evtl. kombiniert mit einer integrierten Videokamera, kann sinnvoll sein.



^ Tür mit einbruchhemmenden Nachrüstprodukten

Fenster/Fenstertüren/Roll- und Klappläden

Mit geprüften einbruchhemmenden Fenstern und Fenstertüren sowie Roll- bzw. Klappläden (jeweils nach DIN EN 1627, mindestens Widerstandsklasse [RC] 2) können Sie sich vor unliebsamem Besuch schützen.

Bitte beachten Sie außerdem:

- › Fenster werden häufig aufgehebelt. Einen guten Schutz bieten einbruchhemmende Fensterbeschläge oder Zusatzsicherungen.
- › Abschließbare Fenstergriffe sind nur in Verbindung mit einem einbruchhemmenden Fensterbeschlag wirksam.
- › Häufig gekippte Fenster können mit einem Gitter gesichert werden.
- › Roll- und Klappläden sollten gegen Hochschieben bzw. Aufhebeln gesichert werden.
- › Gitterroste von Kellerlichtschächten sollten mit speziellen Abhebesicherungen gesichert werden.

Türen und Fenster nachrüsten

Auch im Nachhinein kann der Einbruchschutz von Türen und Fenstern deutlich verbessert werden. Alle Nachrüstungen müssen dabei sinnvoll aufeinander abgestimmt sein. Wichtig ist eine fachgerechte Montage!

Alarmanlagen

Fachgerecht montierte Einbruchmeldeanlagen können mechanische Sicherungen zwar nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen. Ihr Vorteil: Sie erhöhen das Entdeckungsrisiko für den Einbrecher. Am besten ist es, die mechanische Sicherungstechnik mit der elektronischen Überwachung sinnvoll zu kombinieren.

TIPPS

- › Informieren Sie sich vor dem Einbau einer Einbruchmeldeanlage bei Ihrer (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstelle.
- › Beauftragen Sie für die Projektierung und Installation der Anlage ein qualifiziertes Errichterunternehmen.
- › Achten Sie darauf, dass ausschließlich geprüfte und zertifizierte Geräte eingesetzt werden, die den polizeilichen Anforderungen entsprechen.
- › Neben dem akustischen und optischen Alarm ist auch eine stille Alarmierung an eine Hilfe leistende Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) wichtig.
- › Vermeiden Sie Falschalarme. Bei zu häufigen Falschalarmen verliert die Einbruchmeldeanlage ihre „Glaubwürdigkeit“.



Videoüberwachung

Videoüberwachung alleine verhindert keinen Einbruch. Sie kann den mechanischen Grundschutz aber sinnvoll ergänzen. Für viele Täter wirkt eine Videoüberwachung abschreckend, da sie – in Verbindung mit einer Alarmmeldung – das Risiko erhöht, entdeckt zu werden. Geeignete Bilder können sogar zur Tataufklärung führen.



© Maik Goering

Bedenken Sie, dass Attrappen keine ausreichende Sicherheit bieten! Über die Möglichkeiten einer Videoüberwachungsanlage können Sie sich bei den (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstellen informieren. Hier erfahren Sie zudem, welche Vorüberlegungen für den Einsatz der richtigen Kamera zu treffen sind.

Datenschutz-Vorgaben einhalten

Informieren Sie sich darüber, unter welchen Voraussetzungen eine Videoüberwachung zulässig ist und welche gesetzlichen Vorgaben dabei einzuhalten sind. Informationen zu den Anforderungen erhalten Sie bei den Landesämtern für Datenschutz.

SMART HOME

Seien Sie sich bewusst, dass Smart-Home-Lösungen, selbst mit Einbruchmeldefunktion, lediglich eine Ergänzung zum mechanischen Einbruchschutz sein können. Ein Einsatz dieser Technik ist beispielsweise zur Anwesenheitssimulation zu empfehlen. So kann durch Rollladen- oder Lichtsteuerung der Eindruck eines bewohnten Hauses oder einer Wohnung erweckt werden.

System ausreichend absichern!

Ungeschützte Systeme, ob mit oder ohne Zugang zum Internet, bergen Risiken. Achten Sie daher darauf, dass das System ausreichend abgesichert ist, um sich vor Sabotage und Angriffen von außen zu schützen.

TIPPS

- › Wenn Sie in Ihrem Smart Home neben Komfort- und Energiemanagement auch Einbruchschutz erreichen wollen, sollten Sie ausschließlich zertifizierte Alarmanlagen nach DIN VDE 0833, Teil 1 und 3 oder nach DIN VDE V 0826-1 mit zertifizierter App nutzen.
- › Dabei muss gewährleistet sein, dass alle anderen Anwendungen keine Störungen verursachen (Rückwirkungsfreiheit).
- › Es muss technisch sichergestellt sein, dass der Bewohner nicht versehentlich selbst einen Einbruchalarm auslöst (Zwangsläufigkeit).
- › Lassen Sie die Anlage von einem qualifizierten Fachbetrieb errichten.

EINE PUBLIKATION IHRER POLIZEI.

Weitere Infos finden Sie unter
www.polizei-beratung.de

Titelbild:

Maik Goering

Herausgeber:

**Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes**

Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei